

Die schönsten Reisen

für Oldtimer & Youngtimer



Alpen im Mercedes 300 SL

Bayerische Seen im
BMW 3.0 CSL



Sizilien im Alfa Romeo TZ2



Côte d'Azur im Citroën 2CV



17 Traum-Touren für Klassiker rund um die Welt

- **Vorbereitung:** So machen Sie Ihr Auto fit für die große Reise
- **Literatur:** Die besten aktuellen Bücher gegen akutes Fernweh
- **Termine:** Die schönsten Veranstaltungen als Reiseziele



Classic RALLYES 2022



PAUL PIETSCH CLASSIC



Die vorgesehene Route führt die Teilnehmer durch den Schwarzwald, die badische Heimat des aus Neustadt stammenden Verlegers und Rennfahrers, Paul Pietsch.

27.-28. Mai 2022

www.pietsch-classic.de



SILVRETTA CLASSIC



Im schönen Montafon erklimmen die Teilnehmer atemberaubende Passstraßen, genießen die Panoramen auf ihrer Fahrt sowie die kulinarischen Höhepunkte am Abend.

7.-9. Juli 2022

www.silvretta-classic.de



SACHSEN CLASSIC



In Sachsen stand die zweite Wiege des deutschen Automobilbaus. Und auf den kleinen Straßen durch die facettenreiche Landschaft des Freistaats kommt der Fahrspaß nicht zu kurz. Keine andere Oldtimer-Rallye zieht so viele Menschen an die Strecke und auf die Plätze.

18.-20. August 2022

www.sachsen-classic.de



LUXEMBOURG CLASSIC



Das Großherzogtum Luxembourg steht gewissermaßen für die große weite Welt, aber auch für stille Winkel, faszinierende Natur und geschichtsträchtige Bauwerke.

30.9.-1. Oktober 2022

www.luxembourg-classic.de

**Anmeldungen im Internet unter: event.motorpresse.de
E-Mail: rallyes@motorpresse.de / Telefon: +49 (0)711 182-1837**



Sollte man eigentlich viel öfter machen: gemeinsam auf Tour gehen. Der Spaßfaktor ist nämlich enorm

Auf Reisen gehen!

Egal ob allein, zu zweit oder in einer Gruppe – wer mit Klassikern reist, erlebt mehr. Jede Wette.

Einer der besten „Arbeitstage“ im vergangenen Jahr für die Kollegen von Motor Klassik? Die Antwort auf diese Frage ist leicht, und sie dürfte wohl auch einstimmig ausfallen: Es war unser Redaktionsausflug, als wir einen Tag lang mit unseren Klassikern über die Schwäbische Alb zogen. Den Auftakt machte ein rustikales Outdoor-Brezel-Frühstück (siehe Bild oben), dann wurde viel gefahren – und in den Pausen auch viel geredet, über unsere Autos natürlich, die unterschiedlicher nicht sein könnten, aber auch über Gott und die Welt.

Am Abend war klar: Bereits ein Klassik-Fahr-Tag hilft, um mit strahlenden Augen wieder daheim anzukommen. Und wir fragten uns, warum wir so etwas nicht öfter gemacht haben: ein paar Freunde zusammen-

trommeln, die Autos aus den Garagen holen, gemeinsam irgendwohin fahren.

Natürlich können wir mit unseren Klassikern aber auch länger und weiter auf Tour gehen. Ich möchte Sie, liebe Leser, mit diesem inzwischen dritten Motor Klassik Reise-Spezial dazu ermutigen, nach zwei eingeschränkten Jahren nun wieder neue Pläne zu schmieden und endlich wieder dorthin zu fahren, wo die Straßen am kurvigsten, die Berge am eindrucksvollsten und die Aussichten am schönsten sind.

Lassen Sie sich auf den folgenden 162 Seiten von uns zusätzlich inspirieren. Lesen Sie, wie es ist, wenn man mit einem Porsche 928 GT einmal um Island fährt, mit einem Mercedes 450 SLC 5.0 durch Zentralamerika reist oder mit einem Porsche 914/6 Hawaii erkundet. Zu weit weg? Warten Sie es ab,

denn wir entführen Sie obendrein auf die schärfsten Passstraßen der Alpen und weiter nach Italien, Dänemark, Südfrankreich und Portugal. Und allein sechs Geschichten spielen in Deutschland; lassen Sie sich überraschen, was wir alles für Sie entdeckt haben. Die Reportage über unseren Redaktionsausflug können Sie übrigens ab Seite 28 nachlesen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen jederzeit und überall eine gute Reise!



Michael Schröder
mschroeder@motorpresse.de

IMPRESSUM

Chefredakteur Hans-Jörg Götzl

Verantwortlicher Redakteur Michael Schröder

Geschäftsführender Redakteur GB Mobilität Michael Heinz

Content Delivery Management Leitung: Thomas Fischer,

Rainer Herrmann (Foto-Archiv), Jonas Greiner,

Sven Klittich (Multimedia), Johannes Holzwarth, Michael

Rommel (Text-Archiv)

Redaktion Alf Cremers, Daniel Endreß, Klaus Finkenburg,

Kai Klauder, Michael Orth, Bernd Woytal

Grafik Bernd Adam (Art Director), Olga Kunz (Stv.),

Katrin Harten-Losch, Raoul Rainer

Schlussredaktion Schlussredaktion.de

Fotos Stefan Bogner, Thierry Borens, Philippe Delaporte, fact,

Achim Hartmann, Uli Jooss, Tyson Jonson, Hans Kammerlander, Geja Kuiken, Andrew Lennon, Luigi Migliore, Gudrun

Muschalla, Hardy Mutschler, mps-Fotostudio, Arturo Rivas,

Michael Schröder, Hans-Dieter Seufert, Sven Wedemeyer,

Ian G. C. White

Illustrationen Matthias Seeburger, Sebastian Binz (alle Karten)

Motor Klassik gehört zur auto motor und sport-Gruppe

Redaktion Motor Klassik, 70162 Stuttgart,
Tel.: 0711/182-0, Mail: motorklassik@motorpresse.de

Verlag Motor Presse Stuttgart GmbH & Co. KG, Stuttgart

Geschäftsführer Dr. Andreas Geiger, Jörg Mannsperger

Publisher Automobil/Aktive Freizeit

Stefan Karcher, Maik Müller

Anzeigenleitung Stephen Bränd

Anzeigenleitung Markt Jens Schauer

Verantwortlich für den Anzeigenanteil Gabi Volkert

Herstellung Michael Wunder (verantw.)

Repro Otterbach Medien KG GmbH & Co., Rastatt

Druck Neef + Stumme premium printing GmbH, Wittingen

Vertrieb Einzelverkauf In- und Ausland

MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH & Co. KG,

Ohmstr. 1, 85716 Unterschleißheim, Tel.: 089/319 06-0,

E-Mail: info@mzv.de, Internet: www.mzv.de

Alle Rechte vorbehalten.

© Motor Presse Stuttgart.

Nachdruck, Übersetzung und Auszüge

nur mit Genehmigung des Verlages und voller

Quellenangabe. Gerichtsstand Stuttgart.

Nachbestellung: Einzelheft EUR 10,90
zzgl. EUR 2,00 Versand (Inland)

Kontakt zum Datenschutzbeauftragten: Abonnenten Service Center GmbH, Postfach 1223, 77602 Offenburg, Tel.: 0781/639 6102. Namens-, Adress- und Kontaktdata zum Vertragschluss erforderlich. Verarbeitung (auch durch Zahlungs- und Versanddienstleister) zur Vertragserfüllung sowie zu eigenen und fremden Werbezwecken (Art. 6 I b) bzw. f) DSGVO ist unser berechtigtes Interesse die Durchführung von Direktwerbung. Sie haben Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung. Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde.

Datenschutzanfragen: Telefon 0781/84 6102
motorklassik@datenschutzanfrage.de

Einzelheftbestellungen und Abonnement

Abonnenten Service Center GmbH

Telefon Inland: 0781/639 6657

Telefon Ausland: (+49)781/639 66 58

E-Mail: motorpresse@burdadirect.de

REISE					
Dolomiten: Auf den schärfsten Pässen Italiens	10	Deutschland: Bayern Aussichtsreiche Heimatkunde zwischen Sudelfeldpass und Tegernsee am Steuer eines BMW 3.0 CSL	58	Deutschland: Schwarzwald Mit einem Porsche Boxster S über die berühmte Schwarzwaldhochstraße – bei Nacht	106
Kurven-Abenteuer am Steuer eines Mercedes 300 SL – trotz Sturm und Regen					
Frankreich: Côte d'Azur	22	Italien: Gardasee Mit einem Alfa Romeo Giulietta Spider rund um den Lago – in der Nebensaison	66	Italien: Sizilien Auf den Spuren der legendären Targa Florio mit einem Alfa Romeo TZ2	114
Zum Mittelmeer – mit einem Citroën 2CV					
Deutschland: Schwäbische Alb	28	Schweiz: Furka, Grimsel, Susten und der Gotthard Vier Pässe, 1000 Kurven – und ein Porsche 911 Carrera RS 2.7	72	Deutschland: Wolfsburg und der Mittellandkanal Unterwegs mit einem Amphicar – zu Wasser und zu Land	122
Ausfahrt der Motor Klassik-Redaktion					
Portugal: Rund um Lissabon	40	Dänemark: Insel-Runde Stürmisches Nordtrip mit einem Dodge Ram	90	Nordeuropa: Dänemark und Schweden Ein Ford 20 M und die letzte Etappe der einstigen Rallye Tour d'Europe	130
Europas schöner Westen – und ein Lancia Flaminia Super Sport Zagato					
Island: Einmal ganz rum	48	Zentralamerika: Von Panama bis Mexiko Organisierte Reise durch acht Länder Mittelamerikas in einem Mercedes 450 SLC 5.0	100	Deutschland: Baden-Württemberg Mit einem Alfa Romeo Giulia Sprint GT durch die Weinberge von Kleinbottwar	140
Abenteuerlicher Trip mit einem Porsche 928 GT zu Gletschern und Vulkanen					



48 Einmal rund um Island – in einem Porsche 928 GT

122

Mit dem Amphicar über den Mittellandkanal



72

Schweizer Alpenpässe –
und ein Porsche 911
Carrera RS 2.7



90

Im US-Pickup
nach
Dänemark



SERVICE & MAGAZIN

Essay: Reisen mit Klassikern
Genau planen oder einfach drauflosfahren? Beides darf!

6

Interview: Hans Kammerlander
Der Bergsteiger über seine Liebe zu Klassikern

20

Service: Neue Reiseliteratur
Ausgewählter Lesestoff. Zum Schmöken und Nachfahren

38

Interview: Stefan Bogner
Der Mann, der Kurven ein fotografisches Denkmal setzt

56

Service: Auto-Vorbereitung
Wie Sie Ihren Klassiker reisefest machen

82

Service: Organisierte Oldtimer-Reisen
Die besten Angebote für 2022

98

Service: Klassiker-Termine

Tipps, wohin Sie 2022 mit Ihrem Auto fahren sollten

138

Epilog: Vom großen Reiz der nahen Reise

Gedanken über kleine Fluchten

162

RUBRIKEN

Editorial & Impressum

Michael Schröder über das Reisen mit Klassikern

3

Kleinanzeigen

Leserbriefe

Ihre Zuschriften, Ihre Meinungen, Ihre Bilder

84

120

100

Zentralamerika: Von Panama bis Mexiko



Verfahren Sie sich mal!

TEXT Peer Günther // ILLUSTRATION Matthias Seeburger



Sind Sie mehr der organisierte Reisetyp, der alles plant, inklusive der Tankstopps? Oder gehören Sie eindeutig der eher unbekümmerten Fraktion an, Motto: Lass uns mal ins Blaue fahren? Beide haben ihre schönste Berechtigung, kombiniert geht es sogar auch!



Wenn Renate erzählt, strahlen ihre lustigen Augen noch mehr. Die heute 86-Jährige bringt mir bei einer Kanne Tee das automobilistische Verreisen der 50er- und 60er-Jahre zurück. „Wir machten immer bei den gleichen Restaurants Station, auf dem Weg von Hamburg nach Frankfurt im ‚Berlepsch‘ bei Göttingen, das war gesetzt.“

Richtig, wenn man reiste, hangelte man sich an den bekannten und mit Freude erwarteten Stationen entlang. Wir rasteten mit Käsebroten, Äpfeln und grauenhaft harten Birnen – die weichen könnten im Auto ja tropfen – jahrelang auf dem „Bernstein-Parkplatz“ an der A 7, irgendwo zwischen Kassel und Hannover. Nicht wegen der hinreißenden Aussicht auf ein Futtersilo, sondern weil meine Mutter beim Obstschälen für uns Kids dort einst ihren Bernsteinring abgelegt und vergessen hatte. Der Bernstein wurde schmerzlich vermisst, dem Parkplatz blieben wir ewig treu.

Ob Sie nun den Reiseberichten dieses Hefts folgen, von Schweden bis Palermo, von der Schwäbischen Alb bis zum Col du Galibier, solche Reisen im Klassiker sind ein unvergessliches Erlebnis mit hohem Erinnerungspotenzial. Nachfahren dringend empfohlen! Und eine Reise in die unbekannte nähere Umgebung sollte dabei durchaus auch mal historisch unter die 185/70-RR-15-Reifen genommen werden.

Mein Vater war der klassische durchgeplante Typ. Sollte eine für uns neue Destination angesteuert werden, wurden erst mal die Shell-Generalkarten befragt. Auf dem ausgezogenen und leer geräumten Wohnzimmertisch lag ein Teil der Republik reisefertig vor uns. Der kompaktere Straßenatlas wurde eher als Zierde der Hutablage gesehen, konnte darin doch mit dem mechanischen Kurvimeter (ja, so heißt das Rädchenmessgerät wirklich!) die Strecke deutlich schlechter abgerollt und kilometriert werden. In einem mit Bambus-Imitat eingebundenen A5-Heftchen wurden fein säuberlich die größeren Städte aufgeschrieben, die Kilometerangaben notiert. Die mit Grün markierten Straßen für besonders schöne Landschaften fanden ebenfalls ihren Eintrag.

Generalkarte und Restaurantführer

So vorbereitet ging es „vor dem Aufstehen“ los. Die entsprechenden Karten und das Bambusheftchen lagen im Handschuhfach. Und wie bei einem guten Spickzettel wurden sie während der Fahrt interessanterweise nicht mehr genutzt. Alles ging aus dem Kopf heraus, manches auch schief, Verfahren war selten, aber immer hochinteressant. Mit großen Augen, als ob Kolumbus gerade Amerika entdeckt hätte, wurde dieses ungeplante Terrain von uns aufgenommen. „Ach, guck mal da“ und „Schau mal hier“ waren die Ausrufe purer Lebensfreude, hatten wir uns endlich verfahren. Erst später wurde die Karte herausgeholt und auseinandergefaltet, natürlich in voller Größe auf dem Autodach, um die spannende Frage aufzuklären: Wo sind wir eigentlich?

Die unterschiedlichsten Arten des Reisens haben schon viele kluge Köpfe beschäftigt – die Auswahl reicht von Goethes zivilisierten Trips nach Italien über Jack Kerouacs 50er-Jahre-Beatnik-Roman „On the Road“ bis zu den unzähligen YouTube-

Schnipseln der Moderne. Vielleicht sollte ich hierzu noch meinen bescheidenen Beitrag veröffentlichen: „Die Kunst des Verfahrens“.

Dazu besorgen Sie sich eine Straßenkarte und einen Restaurantführer aus dem Baujahr Ihres Oldtimers. Automobilia-Auktionen in Ladenburg sind eine gute Quelle hierfür. Erinnern Sie sich an ein häufiger mit Ihren Eltern angefahrenes Ziel aus Ihrer Jugend. Es kann der Zeltplatz am See mit der wunderbaren Aussicht auf die Berge sein oder das Restaurant „Zum Anton“ mit den damals über den Tellerrand ragenden Schnitzeln. Oder wie wäre es mit dem Bungalow von Onkel Karl-Heinz, wo Tante Rosmarie immer das köstliche wie gleiche Gulasch mit Kartoffelbrei servierte, gekrönt von einem nicht ganz optimal verrührten Schokoladenpudding, der aus einer gestürzten Fischform serviert wurde?

Suchen Sie sich so ein Ziel in 100 bis 150 Kilometern Entfernung und fahren Sie gegen 9.30 Uhr los, um genügend Zeit zu haben, sich im Magen und im Kopf auf ein Gulasch vorzubereiten. Geht übrigens auch am Nachmittag, Alf Cremers weist Ihnen dazu den Weg im Ausgang auf der letzten Seite.

Zurück zu 9.30 Uhr. Sie setzen sich jetzt mal auf den Beifahrersitz (ja!) und probieren, nach der Karte von 1971 zu Ihrem his-

torischen Ziel zu fahren. Für renitente Selbstfahrer geht das auch mit der gefalteten Karte auf den Knien.

Neu erfahrene Einsichten

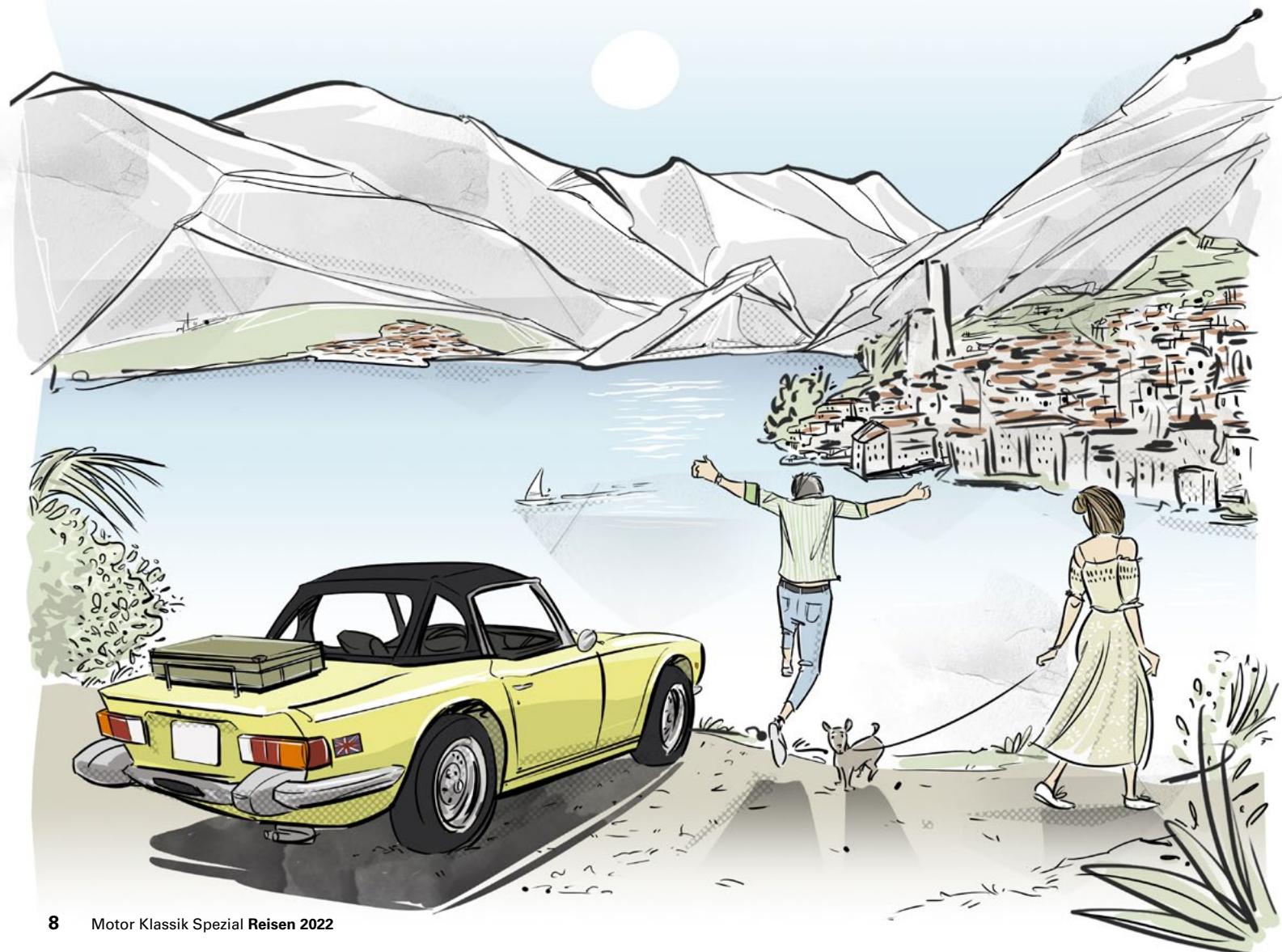
Wenn Sie die bekannte Umgebung hinter sich gelassen haben, beginnt der Spaß. An einem neu erbauten Kreisel verzweifeln Sie das erste Mal. Weder das noch leere Industriegebiet, promotet mit den Worten „Hier beginnt Ihre Zukunft“, noch die lang erkämpfte Ortsumgehungsstraße sind in Ihrer Straßenkarte eingezeichnet. Nehmen Sie immer die Ausfahrt, an der die ältesten Gebäude, Bäume stehen oder sonst was Historisches, und hangeln Sie sich der groben Richtung nach weiter. An der nächsten T-Kreu-

zung kommen Sie nicht weiter, weil die blau ausgeschilderte Autobahn in Ihrer Karte nur gestrichelt als „im Bau“ dargestellt ist? Macht nichts, seien Sie intuitiv. Entdecken Sie dafür nach einer Kurve einer längst durch die Autobahn abgehängten ehemaligen Fernstraße eine alte Tankstelle, runtergekommen, aber mit hellblauen Badezimmerkacheln im Innenraum. Oder den vor sich hinrottenden Simca Bagheera in der offenen Abseite einer Scheune. Vielleicht kommen Sie sogar ins Gespräch mit dem Besitzer, der daneben grillt.

Und wenn der Bungalow des Onkels inzwischen modernen Mehrfamilienhäusern weichen musste, dann greifen Sie nach Ihrem historischen Restaurantführer und suchen die damaligen Empfehlungen der Umgebung ab. Sie werden grandiose Enttäuschungen erleben, wenn das kleine, einst viel gepriesene Feinschmeckerlokal heute ein unbemannter 24/7-Kiosk ist. Oder aber das ein oder andere richtige Kleinod finden, das die Zeit überlebt hat. Bestimmt gibt es inzwischen auch vegane Kost, aber das Schwarz-Weiß-Foto irgendwo auf dem Weg zur Toilette zeigt Ihnen, welche Autos damals hier schon parkten.

Wie sagte schon Goethe: „Man reist ja nicht, um anzukommen, sondern um zu reisen.“ In diesem Sinne, los jetzt! ■

Alles ging aus dem Kopf heraus, manches auch schief, Verfahren war selten, aber immer hochinteressant



MotorKlassik

MARKTPLATZ

»Ich könnte nachts
nicht schlafen, hätte
ich keinen E-Type.«

Fritz B. Busch

Kolumnist
Motor Klassik



www.motor-klassik.de



Rainy Day

Der Trip in die Dolomiten war lange geplant – und wir hätten mit dem Wetter ja auch Glück haben können. Hatten wir aber nicht. Aber deswegen einpacken und umkehren? Natürlich nicht: Die Lust auf ein Pässe-Abenteuer war immer schon größer als die Scheu vor Regen.

TEXT Michael Schröder // FOTOS Hans-Dieter Seufert



*Gut zu
wissen*

MERCEDES-BENZ 300 SL (R 107)

Eckdaten: Reihensechszylinder, 2962 cm², 180 PS, 1530 kg, 200 km/h, 1985 bis 1989

Preis: 33800 Euro (guter Zustand)

Charakter: Überaus beliebter Klassiker, barockes Geiger-Design mit viel Chrom, als später 300er solide und ausgereift



Mal Wolken, mal
Licht – die Drama-
turgie eines Regen-
tags in den Bergen
ist großartig anzu-
schauen, erst recht
aus einem Cabrio



Die Geschichte war so nicht geplant, Ehrenwort. Denn natürlich gingen wir davon aus, dass die Sonne scheint, wenn wir mit einem Cabriolet in die Dolomiten aufbrechen. Schließlich ist das hier ja nicht irgendeine Geschichte, sondern die Aufmacherstory eines neuen Reise-Sonderheftes, da sollte schon alles passen. Unsere Idee für die ersten zehn Seiten dieser Ausgabe: rotes Auto auf spektakulären Bergstraßen unter einem tiefblauen Himmel. Nur damit Sie wissen, an was wir dachten.

Und nun? Nun stehen Kollege Seufert, der Mann hinter der Kamera, und ich zugegebenermaßen etwas ratlos oben auf dem Passo di Valparola. Denn die Berge präsentieren sich dramatisch düster, zeigen sich grau und an vielen Stellen wolkenverhangen. Weil es gerade einmal nicht regnet, hat der 300 SL zumindest schon mal sein Dach abgelegt. Die Wetteraussichten für heute und die kommenden Tage sind jedoch durchwachsen, bestenfalls. Es ist sogar von Schnee die Rede.

Lust auf ein Pässe-Abenteuer

Einpacken und umkehren? Einen lang geplanten Trip vor Ort abbrechen, nur weil das Wetter plötzlich seine Meinung ändert? Natürlich nicht, diese Nummer findet statt, entscheiden Seufert und ich, irgendetwas geht immer. Und früher sind wir ja auch einfach weitergefahren, trotz Wolken am Horizont, sogar per Motorrad. Dass es mich dabei natürlich auch ein paar Mal so richtig erwischt hatte, will ich gar nicht verschweigen, nur ein Beispiel: Einmal dauerte es drei Tage, bis ich die Farbe an meinen Händen wieder los war, nachdem die vollkommen durchgeweichten Lederhandschuhe abgefärbt hatten. Versuchen Sie einmal, in solchen Momenten ein Hotelzimmer zu finden.



Am Passo di Giau. Das Verdeck des SL war nur für einen Moment zu, Ehrenwort

Kurz vor der Passhöhe des Pordoi-jochs geben die Wolken den Blick auf die imposante Felsenbastion des Sass Pordoi frei



Solche Sorgen sind am Steuer des 300 SL natürlich nicht gegeben, schlimmstenfalls schließt man Dach und Fenster und dreht die Heizung auf. Dann vermittelt so ein R 107 mit seiner fein eingerichteten Kabine, den bequemen Ledersitzen und den schweren Türen große Geborgenheit, egal wie heftig es dort draußen stürmt.

Doch ganz so tragisch ist es mit dem Wetter ja noch nicht. Und das gebotene Schauspiel hat ja auch einen ganz eigenen Reiz: Wenn Wolken um Bergspitzen hetzen, sich Nebel über die Täler legt und nur gelegentlich ein Sonnenstrahl einen Flecken erhellt, ist das tatsächlich großartig anzuschauen, erst recht aus einer sehr komfortablen Cabriolet-Perspektive. Dem Fotografen gefällt obendrein, dass wir nahezu allein unterwegs sind. Denn an sonnigen Tagen, da stehst du auf dem herrlichen Valparola mit seiner langen Geraden, die auf über 2000 Metern Höhe durch ein Meer von riesigen Felsblöcken führt, auch schon mal im Stau. Und nicht nur dort.

Bella Macchina!

Kurzer Halt in der kleinen Bar mit Souvenirshop dort an der Kreuzung, wo der Passo di Valparola in den Passo di Falzarego (2107 m) mündet. Drinnen nur eine Gruppe von Waldarbeitern, die einen Espresso trinken, dabei laut über irgendeine politische Entscheidung aus dem fernen Rom schimpfen. „Bella Macchina!“ Der rote Klassiker mit dem geöffneten Verdeck, der direkt vor dem großen Fenster parkt, lenkt die Aufmerksamkeit zumindest für einen Moment in eine andere Richtung. Wohin wir unterwegs seien? Weiter zum Giau, und dann Pordoi, Sella und Gröd-



Oben: die gewaltige Sella Gruppe von der ersten Kehre des Sellajochs aus gesehen. Mitte: Der rote Mercedes war mitunter der einzige Farbtupfer in den Bergen. Unten: urige Bar mit Souvenirshop dort, wo der Passo di Valparola in den Falzarego mündet





Oben und rechts: plötzlicher Winter einbruch auf dem Sellajoch – und das im Frühherbst. Unten: ein paar Stunden zuvor auf dem einsamen Passo di Valparola, als die Welt noch in Ordnung war – zumindest hatte es da noch nicht geschneit



ner, eben die klassische Pässerunde, wenn du in diesem Teil der Alpen unterwegs bist.

Es geht nach Osten, wir halten uns mit Blick auf die eindrucksvollen Cinque Torri in Richtung Cortina, biegen kurz vor Pocol auf die Nordrampe des Passo di Giau ab. Himmel, was für ein Anstieg! 31 Kehren im Wald, eingekesselt von hohen Felswänden mit riesigen Zinnen. Ab 2500 Touren zeigt der 180 PS starke Dreiliter genug Biss, um am Berg nicht zu verhungern. Wir bleiben in dem engen Gewusel lange im Zweiten, nur gelegentlich kommt hier auch der Dritte zum Einsatz. Der Giau ist keine schnelle und auch keine einfache Strecke, die leicht von der Hand geht, nein, er will fahrerisch vielmehr erarbeitet werden. Sein Spaßpotenzial? Allerdings enorm.

Oberhalb der Baumgrenze dann nur noch grüne Matten. Und graue Felsgestalten, die so gewaltig und markant sind, dass sie selbstverständlich Namen tragen, die besonders unter Bergsteigern für leuchtende Augen sorgen: Gusela, Nuvolau und Averau. Dieses Panorama wirkt wahrhaftig wie aus einer anderen Welt, es verschlägt dir den Atem, egal ob du bei Sonnenschein oder Regenwetter vorfährst. Der rote Mercedes – in diesem Moment der einzige Farb tupfer hier oben auf 2233 Metern Höhe.

Spektakuläre Abfahrt

Abstieg in südwestliche Richtung. Über 24 steile Serpentinen. Viel spektakulärer lässt sich eine Trasse nun wirklich nicht in den Berg schlagen; im „Denzel“, der Bibel aller Pässefahrer (siehe auch Buchtipps Seite 38), ist dann auch von einer technischen Meisterleistung der italienischen Straßenbauer